



**explorarium**

e-Learning in der Ganztagschule erkunden



Leitprojekt für den eEducation Masterplan Berlin



## Vom Modellkurs zum Schulalltag

Als wir vor gut zwei Jahren damit begonnen haben, IT-gestützte Kurse zur Bereicherung des Schulunterrichts anzubieten, wussten wir zwar, dass unsere Anregungen später in das normale Schulleben eingehen sollten, aber wie das zu bewerkstelligen sein würde, lag noch im Nebel. Es galt erst einmal, zur Beantragung einer modernen IT-Ausstattung zu ermutigen, geeignete Lernangebote zu entwickeln und eLearning mit Grundschüler/innen zu wagen. Pro Schule planten wir etwa einen Modellkurs pro Halbjahr.

Zwei Jahre später zeigt sich ein ganz anderes Bild. An den meisten Schulen finden viel mehr Kurse statt, als vorhersehbar war. Lehrkräfte übernehmen vorhandene Kurse oder führen eigene durch, unsere Dozentinnen beraten, demonstrieren, coachen am Telefon oder entwickeln mit den Lehrkräften im Tandem. Viele, die sich gerade zur Kursentwicklerin fortbilden, realisieren schon neue Kursideen zusammen mit einer erfahrenen Kollegin. Basis-Fortbildungen werden nach Bedarf eingefordert. Es spricht sich herum, dass man sich trauen kann, auf der Grundlage einer „Moodle light“-Fortbildung einen Modellkurs durchzuführen, wenn man dabei Unterstützung durch Erfahrene hat. Notebook-Klassen werden verkabelt, mehr davon beantragt, andere IT-Projekte wie „Roberta“ und „eTwinning“ entdeckt. Die PC-Räume sind mehr als ausgelastet.

Bei Modellprojekten befürchten nicht nur die Auftraggeber, sondern auch die Projektmitarbeiter/innen, dass ihre wundervollen Ideen dem Alltag letztlich nicht standhalten. Das Projekt „explorarium“ jedoch ist inzwischen vielerorts zum Bestandteil des Schulalltags und der Schulentwicklungsplanung geworden - nicht als Zusatz und Entlastung, sondern als Katalysator für Veränderungen, die die Schulen wollen. Aktuell arbeiten wir an Möglichkeiten, das in neuer Form über das Ende dieser Projektphase hinaus fortzusetzen.

Dr. Karin Ernst

### Inhalt:

Editorial.....	1
Im Fokus: Welt voller Symbole .....	2
eXplorarium im Schulprogramm.....	3
Seite der Kinder: Gedanken zur Zeit .....	4

### Impressum:

eXplorarium – e-Learning  
in der Ganztagschule erkunden  
c/o Life e.V., Dircksenstr. 47,  
10178 Berlin  
[www.explorarium.de](http://www.explorarium.de)

Projektleitung: Dr. Karin Ernst (V.i.S.d.P.)  
Tel: 030-308798-32  
mail: [ernst@life-online.de](mailto:ernst@life-online.de)

Redaktion: Almut Borggrefe  
Tel: 030-308798-12  
mail: [borggrefe@life-online.de](mailto:borggrefe@life-online.de)

Gestaltung: Kalina Bielecka-Kubiak  
Fotos: Miriam Asmus, Claudia Clemens,  
Christian Frahm



Christine Gottschalk, [christine\\_gt@web.de](mailto:christine_gt@web.de)  
Dozentin an der Walter-Gropius-Schule

eXplorarium-Lehrer/innen an der Walter-Gropius-Schule:  
Christian Frahm, Britta Hübel, Kerstin Olszak,  
Bernd Hodapp, Hannelore Schönbier

weitere Dozentinnen:  
Sibylle Würz, Nina Martinsen

## Die Welt voller Symbole

Eine Legende ist eine alte Sage mit Heiligen und so weiter - soviel wussten die meisten Schüler/innen der 6. Klasse der Walter-Gropius-Schule in Berlin-Neukölln zu Beginn des Schuljahres. Dass damit auch eine Symbolsammlung für Karten gemeint ist, lernten sie erst im Kurs „Orientierung auf der Erde“. Dozentin und Diplom-Geologin Christine Gottschalk und Lehrer Christian Frahm hatten gut acht Wochen Zeit, die Schüler/innen von der detailgenauen Darstellung des Raumes zu Abstraktionen - Karten, Koordinaten und geografischen Orten - zu führen. Geografie als Abenteuer.

Der Kurs begann mit einer Schatzsuche. Dazu zeichneten die Schüler/innen in Gruppen Schatzkarten und versuchten, das Geheimnis einer anderen Gruppe damit auszukundschaften. Die Diskussion darüber, was eine gute Karte ist, beschäftigte sie sehr. Darüber gab es ausgiebige Debatten in den Foren auf der Lernplattform. Wie perfekt muss gezeichnet werden? Wo sind Symbole sinnvoll? Wie bekomme ich die richtigen Größenverhältnisse aufs Papier? Wozu brauche ich Farben? Wozu brauche ich Norden und Süden auf einer Karte? Manche Kinder fanden, nur ein perfekt gezeichnetes Abbild sei eine gute Karte und merkten bald, dass die Schatzsuche dadurch nicht leichter wurde. Symbole waren besser verständlich.

Im Kurs „Orientierung auf der Erde“ spielt die Geografie mit Mathematik zusammen. Die Schüler/innen lernten Entfernungen abzuschätzen, nahmen Maß mit ihrer Schrittlänge und rechneten danach Distanzen aus. Dabei half ihnen auch die Software Google Earth.

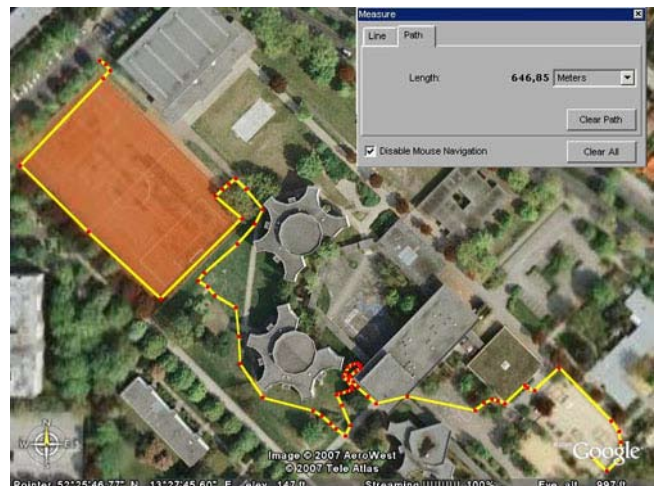
Damit konnten sie sogar ihren Schulhof digital erkunden und ihre Ergebnisse überprüfen. Mit Quikmaps zeichneten sie am Rechner kleine Karten. „Für die Kinder der Notebook-Klasse war der Umgang mit der Software überhaupt kein Problem“, sagte Christine Gottschalk. Schwieriger war es, die Rechner-Ergebnisse zu beurteilen. „Sie hatten zum Beispiel die Auf-



gabe, mit der Software den Bodensee zu finden. Nun gibt es einen Ort mit dem gleichen Namen am Rande des Harzes, den der Rechner als Ergebnis anbot. Einige haben nicht weiter nachgedacht und einfach diese Lösung hingeschrieben“, erzählt Christine Gottschalk. Das kritische - oft digitale - Feedback der Erwachsenen half weiter.

Dass die abstrakte Welt der Koordinaten sogar lebensrettend sein kann, leuchtete den Schüler/innen schnell ein. Bei einem Notruf geht es nicht um „rechts oder links von mir“, sondern um eine Position, die für alle definiert ist. Man braucht die Koordinaten, um die Position von jedem Punkt auf der Erde her bestimmen zu können. Auch das ließ sich anschaulich mit Google Earth nachvollziehen. Denn auch diese Software arbeitet mit Koordinaten, um Orte zu bestimmen.

Von der handgezeichneten Schatzkarte zu digitalen Landkarten-Programmen: „Die Kinder haben gelernt, die Wirklichkeit mit traditionellen und modernen Mitteln ins Bild und ins Verhältnis zu setzen. Das haben sie am Ende wirklich verstanden“, resümiert Christine Gottschalk. Der Kurs wird wohl noch weiteren Schüler/innen im eXplorarium Orientierung auf der Erde geben.



# eXplorarium im Schulprogramm

## Alle JÜL-Klassen an der Hans-Fallada-Schule lernen mit eXplorarium-Kursen

Die Hans-Fallada-Schule, eine Grundschule mit Förderzentrum im sozialen Brennpunkt Nord-Neukölln, hat sich ein besonderes Schulprogramm verordnet. Hohen Stellenwert haben darin die Sprachförderung und das schuleigene Medienkonzept „Computer im Unterricht“. Die Schule orientiert sich dabei am Education Masterplan Berlin, zu dem auch das eXplorarium gehört.



Herzstück der IT-Aktivitäten sind in der Hans-Fallada-Schule die eXplorarium-Kurse, weil hier Sprachförderung, entdeckendes Lernen und der Umgang mit dem PC Hand in Hand gehen. Wir erkunden jetzt, wie wir mit diesen Kursen das jahrgangsübergreifende Lernen unterstützen können, in das wir, anders als die meisten Neuköllner Schulen, die Klassen 1-3 einbinden.

Im Januar 2006 hatten Petra Engelhardt und Christa Jankowski für ihre damalige 1. Klasse mit dem Modellkurs „Stromwerkstatt“ eine Möglichkeit gefunden, allen Kindern mit dem eXplorarium fächerübergreifend eine individualisierte, anregende Lernumgebung mit differenzierenden Angeboten zu bieten. Diese Arbeit war überraschend erfolgreich und wird seither an der Schule ausgebaut. Es finden Kurse zu „Strom“, „Wetter“, „Zeit“ und mathematischen Themen statt. Neue Kurse werden im Tandem von einer externen Kursentwicklerin und einer interessierten Lehrkraft entwickelt und erprobt. Lehrer/innen bieten Kurse an, die sie im Rahmen der Moodle-Fortbildung des eXplorariums entwickelt haben. Zurzeit arbeiten fünf von neun JÜL-Klassen sowie zwei Klassen des Förderzentrums regelmäßig mit den Kursen.

### Inzwischen ist das eXplorarium fest im Schulprogramm verankert:

- Alle JÜL-Klassen (Klasse 1-3) nehmen künftig verpflichtend mindestens an drei gleichen eXplorarium-Kursen teil.
- Bei Bedarf werden die Lehrkräfte von schulinternen IT-Expertinnen im Unterricht unterstützt. Die Stunden dafür ergeben sich aus dem 40-Minuten-Modell der Schule.
- Über die Arbeit wird bei der schulinternen Evaluation Rechenschaft abgegeben.

Was jedoch besonders schön ist: Die ältesten Kinder in unseren JÜL-Klassen geben ihren bisherigen Umgang mit dem IT-gestützten Lernen in Teamarbeit und mittels Helfersystem an die Jüngeren weiter - das ist wirklich jahrgangsübergreifendes Lernen.

Wenn andere Schulen im Projekt von unseren Erfahrungen profitieren wollen - wir beraten gerne!

Petra Engelhardt

### MOODLEMOOT 08

Im Frühjahr 2008 war eXplorarium auf der Deutschen MoodleMoot 08 in Heidelberg erfolgreich vertreten.

Einführungsvortrag von Dr. Karin Ernst „Moodle in der Grundschule“  
<http://www.explorarium.de/cms/view.php/MoodleMoot>

## Bald aktuell

### Workshops:

Orientierung auf der Erde:  
Von Karten und Maßstäben im Sachunterricht

mit *Christine Gottschalk*

25.4.2008, 14 - 18 Uhr

26.4.2008, 10 - 17 Uhr

Musik-Werkstatt

mit *Miriam Asmus*

23.5.2008, 14 - 18 Uhr

24.5.2008, 10 - 17 Uhr

Insekten - die Welt der kleinen Krabbeltiere

mit *Claudia Clemens*

30.5.2008, 14:00-18:00 Uhr

31.5.2008, 10:00-17:00 Uhr

### Moodle light

erster Einblick in die Arbeit mit Moodle und dem eXplorarium  
26.4. und 24.5., 10 -18.30 Uhr

### Powerpoint

schulübergreifendes Angebot,  
Einführung und Vertiefung

30.4., 7.5., 21.5.2008 jeweils  
14:30 - 16:00

Ort: Nürtingen-Grundschule,  
Mariannenplatz 28,  
10997 Berlin-Kreuzberg

Alle Veranstaltungen  
(bis auf Powerpoint) bei  
LIFE e.V., Dircksenstr. 47  
10178 Berlin-Mitte

Anmeldung und Information:  
Antje Michel,  
Projektkoordinatorin,  
[michel@life-online.de](mailto:michel@life-online.de),  
Tel: 030-308 798-37



Wenn ihr  
Beiträge für die Kinder-  
seite habt, schreibt an  
Almut Borggrefe.  
Wir freuen uns!  
[borggrefe@life-online.de](mailto:borggrefe@life-online.de)

**Was fällt dir zu „Zeit“ ein? In der Hans-Fallada-Grundschule arbeiten die Schüler/innen im jahrgangsübergreifenden Lernen (JÜL) in der Zeitwerkstatt. Im Forum haben sie aufgeschrieben, wie sie Zeit empfinden:**

*Wenn ich vor dem Fernseher sitze, vergeht die Zeit langsam, weil es für mich dort lange dauert. Wenn ich renne, vergeht die Zeit schnell.*

*Wenn wir nach Bosnien fahren, dauert es eigentlich zwei Tage, aber mir kommt es wie ein paar Minuten vor. Und wenn wir Sport haben, haben wir eine Schulstunde Sport. Das kommt mir ganz kurz vor.*

*Wenn man ein Baby ist, dann ist die Zeit so langsam, weil ein Baby so klein ist. Wenn man Oma ist, dann ist die Zeit auch so langsam. Für Mama ist Zeit zu schnell, weil die Tage immer so schnell dunkel werden, und dann kann Mama nicht alles schaffen, was sie will.*

*Wenn die Ampel rot ist, vergeht die Zeit manchmal schnell und manchmal nicht.*

*Ein Teddy hat was mit Zeit zu tun, weil ich ihn seit dem Kindergarten habe. Ein Lesestein hat was mit Zeit zu tun, weil ich ihn seit der ersten Klasse habe. Aber so viel Zeit ist auch nicht vergangen, nur ein Jahr.*

*Mir fällt zur Zeit ein, dass ich gerne male. Ich muss darüber nachdenken, was ich malen will und da vergeht viel Zeit.*

Gefördert durch den Europäischen Sozialfonds und das Land Berlin im Rahmen des eEducation Masterplan Berlin.